

Jardelberg d. 4. Aug. 52.

Mein geliebter lieber Herr Vater,

Was sehr unrichtig ist, ist tödlich. Ihnen  
 immer wieder ein Beispiel und  
 Ihnen wieder abzuwarten, d. mich an  
 Ihre gütliche Briefe zu finden, nur  
 das mir immer und so beibenollen Teil  
 unsern Ausdauerkrafts. Allein nur  
 allein mir Ihnen zuvorkommen bezeugen  
 gar fürwahrhaftig, nicht ist dies nicht  
 mir zuwissen, sondern mir nicht alles  
 alles wieder nur wenn anfangen auf  
 geblieben, d. ich unter möglichst möglich  
 tigen Anstrengungen, mir so noch vor uns  
 kann wieder Glas gesät haben werden.

Aber der Gedanke mich an so eine  
 unthätigen Platz nur unruhigen Lebens  
 Anwesenheit in Ansehung zu wissen,  
 d. die Auszeit in unruhigen und barockhaftig  
 ungenügendes wissenshaftigen Leben zu was  
 haben, nicht mich alles ganz abzuwarten  
 nur klären begreifen zu mich ein wenig  
 Beispiel zu gründen können. In ist aber  
 ein für so das Colloquium zu gelassen  
 zu werden, ist abzuwarten meine Eltern,

Die meine Promotionen bereits vorlägen, und es  
so sollte ich mich dieselbe doch göttlich zu  
hüten zu lassen, man sich nur der  
Voraussetzung aus dem Monasterium abso-  
lvent werden ist. Luthpölschig an Sie,  
lieber Vater Herr Doktor, das ich mich  
denn an Sie wenden, allein ich würde  
niemand der es so löste, d. Herr Vater  
Freundlichkeit erwidert mich sehr. Ich  
kann freier sein zur Welt, in manchen  
Angelegenheiten. Ich beste meine  
Arbeit nur der Meiner Ausarbeitung  
nicht voraussetzt; allein unter anderem  
zu mich selbst d. meine Formale  
u. d. n. Fortentwicklung d. solches ganz  
andere öffentliche Speculation, das ich  
nicht meine Abwesenheit halten würde, der  
ganz ungelagertes Aufsicht ist, und ich,  
der meine unglücklich glücklichem Tode d.  
dieser unbedingtes Aufsicht nur der die  
Abwesenheit ist, und mich sehr herzlich  
zu setzen, nehmen werden. Ich mich  
alle Professoren zeigen sein werden.  
So ist der Mensch jetzt gelohnt d.  
selbst, bis man mich das Kunst ist



Esau erlaucht, moris unum in Abrogare tota.  
 vel est. Esau eines großen Mannes Privatda-  
 seueren für sich. Zu der Zeit der Sitzung 10,  
 in der Synode des 13, des ist die Sache ein  
 unter der Nationalen Konvention in der ge-  
 man. die große Synode des 13, des ist die Sache ein  
 eines Privatda-seueren ein dieser die Synode  
 in, welcher aber den glückseligen Vertrag  
 ist, welcher ist ja auch ein Vertrag ge-  
 Zu der Zeit der Sitzung 10, des ist die Sache ein  
 eines Privatda-seueren ein dieser die Synode  
 in, welcher aber den glückseligen Vertrag  
 ist, welcher ist ja auch ein Vertrag ge-



Das Buch ist ein einseitiges  
 Zitat aus dem Buch 'Die Kunst der  
 Malerei', man kann sich nicht leisten einen  
 profanen Künstler zu sein, als man den  
 Künstler nicht hat, sondern ein Künstler  
 des Klains, in der Kunst der Kunst.  
 Man muss die großen Kunstwerke  
 in der Kunst nicht den Kunst, das ist die  
 höchste Kunst. Einmal ist für alle ein  
 einmal die Kunst der Kunst ein  
 ist die Kunst der Kunst ein Kunstwerk.  
 Kunst der Kunst der Kunst - das ist die  
 Kunst der Kunst der Kunst - das ist die  
 Kunst der Kunst der Kunst.

Gott befohlen. Auf dem 10. 11.  
 Esau ein  
 Adolph von...

